

Auf der Grundlage des Beschlusses des Ministerrates vom 22. Dezember 1966 hat der VEB Getreidewirtschaft Sömmerda als Endproduzent im Laufe des Jahres 1967 die einheitliche komplexe Leitung der Getreidewirtschaft in seinem Einzugsbereich übernommen. Der Endproduzent sah und sieht seine Hauptaufgabe darin, vielfältige horizontale und vertikale Kooperationsbeziehungen zu entwickeln, mit dem Ziel

- die Brutto- und Marktproduktion zu steigern,
- die Gebrauchswerteigenschaften der Körnerfrüchte zu erhöhen,
- die Produktion zu konzentrieren und zu spezialisieren,
- den gesamten Prozeß der Getreidewirtschaft, von der Aussaat über die Ernte, die Lagerwirtschaft bis zur Verarbeitung, mit einer hohen Arbeitsproduktivität und niedrigen Kosten zu organisieren.

Zur besseren Verwirklichung dieser für unsere Volkswirtschaft, die sozialistischen Landwirtschaftsbetriebe und den Endproduzenten so wichtigen Aufgabe wurde im Laufe des Jahres 1967 der erste Kooperationsverband Getreide gebildet, der in der relativ kurzen Zeit seiner Tätigkeit bereits beachtliche Ergebnisse zu verzeichnen hat.

Kooperationsverband Getreidewirtschaft stellte klar umrissene Ziele und Aufgaben

Der Kooperationsverband Getreidewirtschaft im Kreis Sömmerda, Instrument der Werktätigen der Betriebe der sozialistischen Landwirtschaft, der Be- und Verarbeitungsindustrie und des Handels, hat viele wichtige Aufgaben bei der industriemäßigen Organisation und Leitung der Produktion in der gesamten Kooperationskette in Angriff genommen und verschiedene bereits verwirklicht:

Zum Aufgabenkreis gehören u. a.:

- Ausarbeitung der Prognose und des Perspektivplans für die gesamte Getreidewirtschaft des Bereichs mit dem Ziel, die Getreidewirtschaft weiter zu spezialisieren und zu vervollkommen;
- Vervollkommnung der Produktionsverfahren in der Getreidewirtschaft, Sicherung des Komplexeinsatzes der Technik mit hohem ökonomischen Nutzeffekt auf kooperativer Basis;
- Entwicklung von Absaatenzentren und Spezialbetrieben der Getreideproduktion, Einflußnahme auf den standortgerechten Anbau;
- Durchführung gemeinsamer Investitions- und Rationalisierungsmaßnahmen, um alle Aufgaben auf dem Gebiet der Getreidewirtschaft in der gesamten Produktionskette mit dem höchstmöglichen Effekt zu erfüllen;
- Organisation des sozialistischen Wettbewerbs in der Kooperationskette zur Sicherung der Pläne, zur Verbesserung der Qualität sowie zur termingerechten Erledigung aller Nachfolgearbeiten;
- Qualifizierung der Werktätigen auf dem Gebiet der Getreidewirtschaft innerhalb der gesamten Kette.

Die Realisierung dieser Aufgaben erfolgt auf der Grundlage eines Arbeitsprogramms des Verbandsrates. Die breite Mitwirkung der Werktätigen des Verbandes ist vor allem durch die Beratungen im Verbandsrat und die Arbeit in den Kommissionen

- Produktion und Saatgut
- Ökonomik/Bau
- Technik
- Qualifizierung und Wettbewerb

gewährleistet.

Die bisher erreichten Ergebnisse des Verbandes sprechen für sich!

Eine vorrangige Aufgabe des Verbandes bestand darin, die Getreideanbaufläche systematisch zu vergrößern, die Erträge zu steigern und die Kosten zu senken.

- Dabei wurde die Anbaufläche Getreide in den 18 spezialisierten Betrieben des Kooperationsverbandes von 1965 zu 1967/1968 um 1800 ha = 27 % erweitert.

Damit liegt der Getreideanbau im Verhältnis zum Ackerland in der Mehrzahl der Betriebe zwischen 55 und 60 %. Aufgabegemäß ist er in den Jahren 1969/1970 optimal weiter auszudehnen.

- Die Getreideerträge im Verbandsbereich werden ebenfalls gegenüber 1965 um rund 10 % = 78 500 dt erhöht.

Dabei nähern sich die Spitzenleistungen den Zielstellungen des IX. Deutschen Bauernkongresses, speziell für die Ackerbene des Bezirkes Erfurt.

Noch vorhandene Unterschiede im Ertragsniveau zwischen LPG mit vergleichbarer Bodenqualität werden kritisch untersucht, um diese großen Reserven zur Steigerung der Produktion schnellstens zu erschließen.

- Die Entwicklung vertikaler Kooperationsbeziehungen ermöglichte bereits 1967 einen ersten Schritt zur Beseitigung der Disproportionen zwischen der modernen Erntetechnik und der bisher noch zurückgebliebenen Lagerwirtschaft.

Bis zur Ernte 1967 entstanden durch gemeinsame Investitionen zusätzlich

- fachgerechter Lagerraum für 15 kt,
- Trocknungskapazität von 10 t/h,
- Aufbereitungskapazität von 10 t/h und für
- 3 kt Vorkonservierungskapazität (Unterkühlungsanlagen).

Dadurch war es möglich, 60 % der Bruttoproduktion \approx 43 000 t Getreide unmittelbar von den Mähdrescherkomplexen durch den Endproduzenten zu übernehmen.

Die Forderung, die industriemäßige Getreideernte industriemäßig in der Lagerwirtschaft fortzusetzen, wird also im Kreis Sömmerda schrittweise verwirklicht.

In der Ernte 1968 soll der Endproduzent 48 kt Getreide \approx 48 % der voraussichtlichen Bruttoproduktion direkt vom Mähdrescher abnehmen, 49 kt \approx 96,6 % trocknen, 8,2 kt Braugerste \approx 54 % des Aufkommens aufbereiten. Diese große Zielstellung ist nur möglich, weil beide Partner durch gemeinsame Investitionen die erforderlichen Kapazitäten schaffen und die sozialistische Landwirtschaft über ihre ZBO die erforderliche Baukapazität zur Verfügung gestellt hat.

- In einer Reihe sozialistischer Landwirtschaftsbetriebe wurden durch den Verband die Kosten je dt Getreide analysiert. Durch den Komplexeinsatz der Erntetechnik und die Übernahme des Getreides unmittelbar vom Mähdrescherkomplex in die Silos und Lagerstellen des Endproduzenten ließen sich die Kosten je dt Getreide um 10 bis 15 % senken.

- Die Übernahme der Trocknung, Reinigung und Aufbereitung von Getreide als Dienstleistungen des Endproduzenten erbrachte den sozialistischen Landwirtschaftsbetrieben, aber auch dem VEB Getreidewirtschaft, einen erheblichen ökonomischen Nutzen gegenüber der bisherigen Methode.

- Die Entwicklung der materiell-technischen Basis trug weiterhin dazu bei, die Gebrauchswerteigenschaften der

Körnerfrüchte wesentlich zu erhöhen und damit für unsere Volkswirtschaft einen hohen ökonomischen Nutzen erreichen zu können.

Im Jahre 1966 betrug der Anteil der standardgerechten Ware im Verhältnis zum Gesamtbestand nur 78 %, er stieg im Planjahr 1967 auf 98 %.

- Schließlich erhöhte sich die Arbeitsproduktivität im VEB Getreidewirtschaft durch die direkte Übernahme von 60 % der Bruttoproduktion und von Dienstleistungen um 19 %.

Diese wenigen Fakten beweisen eindeutig die Richtigkeit des eingeschlagenen Weges im Kreis Sömmerda, weil er für die Volkswirtschaft, die sozialistischen Landwirtschaftsbetriebe und den Endproduzenten von Vorteil ist.

Ernte 1967 war die Bewährungsprobe für die einheitliche Leitung der Getreidewirtschaft durch den Endproduzenten

Ebenso wie in der gesamten Republik hat sich in den letzten Jahren der Mechanisierungsgrad der Getreideernte auch im Kreis Sömmerda stürmisch entwickelt. 1960 wurden mit 28 Mähdreschern (MD) 21,5 % der Getreidefläche geerntet, im Jahre 1967 bewältigten 171 MD 98,0 % der Erntefläche. Diese fast vollkommene Mechanisierung der Getreideernte stellte auch an die Lagerwirtschaft erhöhte Anforderungen.

Die Leistung je MD erhöhte sich im gleichen Zeitraum von 98 ha auf 112 ha. Hohe Leistungen wurden dort erreicht, wo der Einsatz der modernen Technik im Komplex erfolgte. Auf Grund dieser Tatsache hat der VEB Getreidewirtschaft im Jahre 1967 erstmalig den komplexen Einsatz der Erntetechnik organisiert, und zwar durch Abschluß von exakten Verträgen zwischen den LPG der Kooperationsgemeinschaften und über die Bereiche der Kooperationsgemeinschaften hinaus. Dadurch kamen im Kreis Sömmerda 27 Mähdrescherkomplexe zur Ernte 1967 zum Einsatz und zwar je 1 Komplex mit 14 und 10 MD, 2 Komplexe zu je 8 MD, je 3 Komplexe zu 7 und 5 MD, je 6 Komplexe zu 6 und 4 MD und 5 Komplexe zu 3 MD.

Daß rationellste Nutzung der modernen Technik, Steigerung der Arbeitsproduktivität und Senkung der Produktionskosten über den komplexen Einsatz erreicht wird, zeigt folgendes Beispiel:

- Der Komplex der Kooperationsgemeinschaft Leubingen erreichte durch vorbildliche Organisation des Einsatzes eine Durchschnittsleistung je MD von 192,6 ha.
- Die LPG „Vereinte Scholle“ in Ellersleben, die ihren MD nur auf ihrer Erntefläche einsetzte, erreichte lediglich 54,0 ha.

Legen wir die durchschnittlichen Kosten je ha auf Grund des obigen Vergleichs zugrunde, dann ergibt sich daraus, daß die LPG Ellersleben in etwa die doppelten Kosten aufwenden mußte.

Der Endproduzent hatte die Aufgabe, Transport, Abnahme, Reinigung, Aufbereitung und Lagerung der Körnerfrüchte zu organisieren, um auch diesen vielseitigen Prozeß rationell abzuwickeln. Wie sich dadurch die Anforderungen an den Endproduzenten erhöhten, zeigen die in den Spitzenzeiten der letzten Jahre übernommenen Getreidemengen:

	1966	1967	Steigerung in %
letzte Woche Juli	6300 t	6700 t	6,3
1. Woche August	6300 t	8500 t	34,9
2. Woche August	4600 t	7600 t	65,2

Durch die vertikalen Kooperationsbeziehungen und insbesondere durch die Entwicklung der materiell-technischen Basis mit Hilfe gemeinsamer Investitionen wurde trotz erheblicher Steigerung des Aufkommens 1967 erreicht,

- die durchschnittliche Abnahmezeit des Getreides von 30 min auf 25 min zu senken,
- rd. 3000 t Braugerste, = 20 % des Gesamtaufkommens, industriell aufzubereiten. Dabei verringerten sich die Kosten je dt Braugerstenaufbereitung um etwa 50 %.
- Der Trocknungsprozeß wurde innerhalb von 49 Tagen, das sind 13 Tage weniger als im Jahre 1966, abgeschlossen.
- Durch die Vorkonservierung ließen sich die relativ investitionsaufwendigen Trocknungsanlagen länger auslasten.
- Der Kreis Sömmerda konnte die Ernte in 21 Tagen als erster Kreis im Bezirk abschließen.

Von besonderer Bedeutung für eine ordnungsgemäße Lagerwirtschaft waren die Erfolge bei der Getreideunterkühlung. Sie ermöglichte eine längere Zwischenlagerung des Getreides ohne nachteilige Folgen und damit eine rationellere Auslastung des Grundfonds.

Endproduzent verantwortlich für die Leitung des Reproduktionsprozesses

Der Endproduzent trägt die Verantwortung für die Leitung des gesamten Reproduktionsprozesses, er muß alle Voraussetzungen für eine hohe Produktion in den nächsten Jahren schaffen. Dazu hat der zweigspezifische Beratungsdienst folgende Aufgaben übernommen und teilweise schon verwirklicht:

- Die Absaatenproduktion konzentriert sich; im Jahre 1970 werden nur noch 15 LPG des Kreises die Absaaten für den gesamten Kreis produzieren. Dabei findet eine standortgerechte Sortenwahl besondere Aufmerksamkeit.
- Die Spezialbetriebe werden weiterentwickelt mit dem Ziel, daß diese Betriebe etwa 60 % der Ackerfläche mit Getreide bestellen, ein Ertragsniveau von 55 bis 60 dt/ha erreichen und durch die Einführung moderner Produktionsverfahren den Kostensatz auf etwa 12 bis 14 M/dt senken.
- Eine Reihe von Kooperationsgemeinschaften beginnen mit Unterstützung des betriebswirtschaftlichen und des zweigspezifischen Beratungsdienstes bereits bei der Herbstsaat mit der Schaffung von großen Schlägen, um den rationellen komplexen Einsatz der Technik zu gewährleisten.
- Die Herbstsaat 1967 und die Frühjahrsbestellung 1968 wurden ordnungsgemäß abgeschlossen, dabei erhöhte sich der Anbau von ertragsreicheren Kulturen gegenüber dem Vorjahr wie folgt:

	1966/1967	1967/1968
	Anbau Getreide	
insges.	18331 ha = 100 %	18359 ha = 100 %
	davon Wintergetreide	
	7567 ha = 41,5 %	9235 ha = 50,3 %
	davon Sommergetreide	
	10664 ha = 58,5 %	9124 ha = 49,7 %

- Der Komplexwettbewerb aller Betriebe der Kooperationskette soll dazu beitragen, die Aufgaben der Getreidewirtschaft allumfassend zu erfüllen.

Zusammenfassung

Der Beitrag vermittelt einige Erfahrungen auf dem Gebiet der einheitlichen Leitung der Getreidewirtschaft im Kreis Sömmerda. Die aufgezeigten Probleme spiegeln selbstverständlich nicht die gesamte Palette der zu lösenden Aufgaben wider. Man kann jedoch einschätzen, daß wir in Sömmerda auf dem richtigen Weg sind, um die Beschlüsse von Partei und Regierung zur weiteren politischen und ökonomischen Stärkung unserer Republik in Ehren zu erfüllen.

A 7263